

Zürich, 15. Oktober 1938

An die Mitglieder der Ausstellungskommission der
Zürcher Kunstgesellschaft

Sehr geehrte Herren,

In der Kommissionssitzung vom 19. September ist beschlossen worden, in einer allfälligen Pause zwischen der derzeitigen und der nächsten regulären Ausstellung im Kunsthaus das Orchesterbild von Max Oppenheimer bei sich gut bietender Gelegenheit vielleicht für die Dauer von 1 - 2 Wochen sichtbar zu machen, mit allfälliger Beiziehung einiger anderer Arbeiten des Künstlers, wenn die Hängefrage dies als möglich oder erwünscht erscheinen lassen sollte.

Bei der Vorbereitung der für November vorgesehenen Vallotton-Ausstellung hat es sich gezeigt, dass die Pariser Sammler über Werke verfügen, die das Gesamtbild des Künstlers gegenüber der ausschliesslichen Vorstellung nach dem schweizerischen Besitz sehr wesentlich bereichern, und dass die Sammler bereit sind, dem Kunsthaus wertvolle Werke nach unserer Wahl für die Ausstellung zu überlassen. Wegen der Kriegsdrohung, die in Frankreich viel eingreifender gewirkt hat als man es sich von der Schweiz aus hätte vorstellen können, sind aber wie die öffentlichen so auch die privaten Sammlungen aus Paris geflüchtet und bis heute erst zum kleineren Teil wieder zurückgebracht worden. Aus diesen Beständen sind dem Direktor des Kunsthauses in den letzten Tagen in Paris zwischen 30 und 40 Bilder und eine Auswahl schöner Zeichnungen zugesagt worden. Das Kunsthaus darf sich aber mit diesem halben Ergebnis nicht zufrieden geben, und es wird erst im Lauf der nächsten Woche möglich werden, in Paris alles ausfindig zu machen und für die Ausstellung zu erhalten, was notwendig ist. Die Eröffnung der Vallotton-Ausstellung verschiebt sich damit auf die erste Novemberwoche, d.h. 5./6. November.

Damit das Kunsthaus vom 23. Oktober bis 6. November nicht ganz ohne Ausstellung bleibt, was sich auf den Besuch zu ungünstig auswirken würde, empfiehlt sich auf alle Fälle die Einschlebung des "Konzertes" von Oppenheimer in diese Zeit mit Freihaltung der Ober-